

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

252 (29.10.1952)

Warnung vor Autobetrüger!

Karlsruhe. In Süddeutschland tritt seit einigen Wochen ein Betrüger auf, der bei Autokennzeichen teilweise unter seinem richtigen Namen Leo König, geb. 13. 6. 1912 in Ach...

Beschreibung: 40 Jahre, 173 in groß, schlank, längliches etwas gebogenes Gesicht, dunkle Augen, dunkle glatte Haare mit Ansatz zur Stirnglatze, spricht, Bodenseedialekt, trägt braunen Anzug und braune Halbschuhe.

Den eigenen Sohn erschlagen Hof (Spa). Eine grauenvolle Familiendramatik ereignete sich in Hof. Der 30jährige Transportarbeiter Walter Wirth drang in die Wohnung seiner von ihm geschiedenen 35jährigen Frau ein und erschlug seinen Sohn Alfred, der am Montag vier Jahre alt geworden war, mit einem Wästelstamper. Sein 15 Monate altes Tochterchen verletzte er durch einen Schlag lebensgefährlich.

Fünf Jahre unschuldig im Zuchthaus?

Zollassistent Burkert wieder vor Gericht — Belastungszeugen blieben fest

Weiden (dpa). Unter starker Anteilnahme des Publikums begann vor dem Landgericht Weiden ein Wiedereröffnungsverfahren gegen den Zollassistenten Hans Burkert, der im September 1946 in Mammerszell bei Waldsee (Oberpfalz) den Zollassistenten August Bala erschossen hatte.

Auf die Frage des Landgerichtsdirektors Heinrich Holzer erklärte Burkert: „Ich habe die Tat nicht begangen“. Er sagte dann aus, daß er am Morgen des 12. September gegen sechs Uhr in seine Dienststelle gekommen sei. Frau Köstler — sie und ihr Mann sind die Hauptbelastungszeugen — habe mit ihrem Sohn trotz der ungewöhnlichen Stunde aus dem Fenster geschrien und seinen Gruß nicht erwidert.

Als Landgerichtsdirektor Holzer den Angeklagten auf seine von mehreren Zeugen am Tatort beobachtete Unruhe hinwies, erwiderte dieser mit tranenerückter Stimme: „Wenn Sie Postenführer sind und Innen ein Kollege verreckt, dann geht es Ihnen auch so“.

Der Zeuge Johann Köstler berichtete noch einmal über die Vorgänge in der Nacht zum 12. September und bestätigte seine Aussage, Burkert beim Herausgingen aus dem Fenster des Modatimmers erkannt zu haben. Auch seine Frau habe Burkert mit unbedingter Sicherheit erkannt. „Bringen Sie mir einen anderen Mörder, dann lasse ich mich überzeugen und Sie können mir den Kopf abschlagen“, antwortete Köstler auf die Frage des Vorsitzenden, ob ihm im Laufe der Jahre nicht einige Zweifel über

Glanz und Elend des Stars (11):

Weltruhm eines unwiderstehlichen Lächelns

Der Mensch und Schauspieler Harry Liedtke — Die Tragödie seines schrecklichen Endes

Ein Tatsachenbericht von Hubert Doerrschuck

Schon während der Kriegsjahre hat der Schauspieler seine Berliner Wohnung aufgegeben. Wenn er im Theater gastiert oder vor der Kamera steht, wohnt er bei Käthe Dorch. Wirklich glücklich ist er nur, wenn er „Jahomein“ ist, d. h. wenn er auf eigenem Grund und Boden die Gärten und Parkwege genüsslich und mit der stillen Zufriedenheit des naturverbundenen Menschen durchwandern kann.

Harry Liedtke macht sich keine Illusionen mehr über diesen Krieg. Er weiß, eines Tages werden vor seinem Park die Russen stehen. Und vor dieser Stunde bangt er. Nicht um sich, aber um die geliebte Frau, die er dann vor Grausamkeiten nicht mehr schützen kann. Aber er verbringt diese Furcht tief in seinem Innern. Er bleibt sich in diesen Tagen der beginnenden Nervosität von jener ruhigen Freundlichkeit und Menschlichkeit, die ihn sein ganzes Leben lang auszeichnet hat.

Es wird März, und in stillen Nächten kann man schon den Kasowooden von der Oderfront hören. Jeder Tag kann die Katastrophe bringen. Vom Attersee in Tirol schreibt Käthe Dorch fiebernde Briefe, die Ehepaar solle zu ihr nach Österreich kommen. Der Wagen steht bereit. Auch Benzin ist da. Aber Harry lächelt nur schmerzlich beim Gedanken an die Flucht. Er kann dieses Stück Erde, in dem er Wurzel geschlagen hat, nicht verlassen. Er will dieses Haus, das für ihn alles Glück dieses Lebens heißt, nicht verlassen. Nur der Tod soll ihn von hier wegnehmen.

Es ist nun sehr still in diesem Haus geworden, in dem so oft das fröhliche Lachen der Harry und Käthe erklang. Von allen Bedenken sind nur die treue Hausbesorgerin, Frau Schmidt und ihr Mann, der Gärtner, geblieben. Schmidt und ihr Mann, der Gärtner, geblieben. In der Nachbarschaft wohnt noch Dr. Witting. Zuweilen besucht man sich noch gegenseitig.

und dann sind die Gespräche, wie überall damals in frontalen Deutschland, spannungsgeladene von innerer Erregung, was wohl die kommenden Tage bringen werden.

Mit dem Leben abgeschlossen In den ersten Apriltagen existieren schon die Fensterscheiben unter dem Getöse des Trommelfeuers.

Um etwas zu tun und die Nervosität des Wartens abzuklären, baut Harry Liedtke im Gartengrund, entfernt vom Spütker geben kleinen Bunker, der Schutz vor Splittern geben soll. Wenige Tage später fallen zwei Fliegerbomben ins Parkgelände. Die eine zerstört das Gewächshaus, die andere verwundet den Obergärtner.

Nun ist die Bedrohung des Krieges unmittelbar geworden. Harry Liedtke und seine Frau reagieren darauf mit der rührenden Geste zweier Liebender. Von nun an sind sie ununtrennlich. Jeden Schritt aus dem Hause, jede Besorgung und jeden Spaziergang tun sie jetzt gemeinsam. Wenn der Tod sie überrascht, soll er sie beide überraschen.

Am 21. April kommt der Befehl, daß Pieskow von der Zivilbevölkerung geräumt werden muß. Das halbe Dorf wandert nach Westen. Aber man hört später, daß die Flüchtlinge nicht weit gekommen sind. Sie werden von der Front eingekesselt und vom Artilleriefeuer zermalmt.

Zwei Tage später ziehen die letzten deutschen Truppen vorbei. Sie beschwören das Ehepaar Liedtke, die letzte Möglichkeit zur Flucht wahrzunehmen. Die treue Frau Schmidt hat Koffer mit Kleidungsstücken und Wäsche gepackt und ins Auto gestellt. Aber Harry Liedtke fährt nicht. Er weiß auch, daß es nun schon zu spät ist.

Zwei Tage gehen dahin in leerem Schweigen, das die Nerven bis zum Zerreißen belastet. Dann ist es so weit.

Am 26. April, um die Mittagszeit ruft es die Nachbarn herüber, daß die Russen im Dorf sind. Als Frau Schmidt die Nachricht überbringt, sitzt das Ehepaar eben am Mittagstisch.

„Kritik am ausländischen Essen, und dann eine unzeitige Beerdigung“, meint Harry Liedtke, und zum letzten Male hantelt Humor aus seinen lustigen Augen.

Aber nachher, als Frau Liedtke der Hausbesorgerin in der Küche hilft, ist sie tödlich besorgt in der Küche. „Ich habe mich nicht getraut“, sagt sie. „Mein Mann könnte es nicht ertragen, wenn mich ein Soldat anrührt.“

Kurz darauf reiten draußen die ersten russischen Streitkräfte vorbei. Aber niemand kommt durchs Tor. Für Stunden bleibt alles still.

Es ist halb fünf Uhr, und Frau Liedtke richtet wie jeden Tag den Kaffeetisch, da geschicht es. Ein Radfahrertrupp von acht Mann bricht ins Haus ein. Sie kümmern sich nicht um den Hausherrn, sondern beginnen in wilder Eile Schränke zu durchwühlen, Koffer zu zerbrechen und Bilder von den Wänden zu reißen.

Eine Welle schauert Liedtke stumm. Diesem wilden Treiben zu, dann nimmt er seine Frau wortlos an der Hand und geht in den Garten hinaus. Es ist das letzte Mal, daß er das Heim seiner glücklichen Jahre geschaut hat.

Als die Russen wieder abziehen, versucht Frau Schmidt so gut es geht wieder etwas Ordnung ins Haus zu bringen. Ihr Mann sucht derweilen das Ehepaar Liedtke.

Aber plötzlich steht er wieder kalte unter der Tür. „Sie haben sich das Leben genommen“, stammelt er. „Sie sind beide tot. Die Spritzen liegen neben ihnen in einer Schale.“

Der Mord Der Gärtner läuft hinüber zu Dr. Witting, der sofort mit seiner Assistentin in den Bunker eilt. Harry Liedtke und seine Frau sind nicht tot. Der Arzt gibt einige Gegenprüfen und hofft, beide am Leben erhalten zu können.

Die ganze Nacht sitzt der treue Gärtner im Bunker bei den Schlafenden. Es ist morgens 6 Uhr am 27. April, als Frau Christa als erste wieder zum Bewußtsein kommt.

„Ach, nun ist alles wohl gegangen“, seufzte sie, „warum haben Sie uns nicht einschlafen lassen?“

Gegen 10 Uhr kommt der Arzt noch einmal herüber. Es besteht keine Lebensgefahr mehr. Nur das Herz von Harry Liedtke ist noch sehr schwach.

Und dann sind plötzlich die Russen wieder da. Und nun vollenden sie, was sie am Vortag begonnen. Das Wohnhaus wird ausgeplündert



Harry Liedtkes Landhaus am Scharnitzsee, zwei Autos und unter so schrecklichen Umständen sterben sollte.

und schließlich in Brand gesteckt. Es brennt bis auf die Grundmauern nieder.

Der Tag vergeht in Angst und Qual. Vergeblich sucht Frau Schmidt eine Unterkunft im Dorf, um ihre Herrschaft aus der gefährlichen Einsamkeit des Bunkers zu retten. Die Furcht treibt die Menschen zusammen, wie das Gewitter eine Herde. So wird es Abend, es wird Nacht und wieder Tag.

Von all dem ahnt Harry Liedtke nichts. Er ist eben im kleinen Bunker ins Bewußtsein zurückgekehrt, weil ihm ein gnadenloses Schicksal den sanften Tod ohne Schrecken nicht gönnt hat. Aus dem Schlaf wird er hochgerissen in ein grüßliches Ende. Und nur Gott wülte auf dieses bittere Warum eine Antwort zu geben.

Südwestdeutsche Umschau

Kaiserplatzern (wki). Die 30jährige Lehrerin Irene Unbehauen aus München verhielt sich auf offener Straße in Begleitung eines US-Soldaten so unmäßig, daß ein Menschenauflauf entstand. Nach dem Eingreifen der Polizei konnte sie seitens des Lehrers vor Prügel bewahrt werden. Wegen Erregung öffentlicher Angelegenheiten wurde Anzeige erstattet.

Ludwigsbach (wki). Die 4. bis 13. Monatsferien wurden drei Monate verurteilt, die etwa 1000 kg Wolfram und Molybdän aus der BASF, wo sie selbst arbeiteten, gestohlen und teilweise als Feilschware verkauft wurden. Die Täter mangels Beweises freigesprochen werden. Die Täter waren so dumm, das Metall selbst wieder der BASF unentgeltlich zu übergeben.

Weinheim (ki). Die Bezirksparkasse Weinheim, die in Heidesheim, Ilvesheim, Ludenbach und Schriesheim Hauptzweigstellen besitzt und in Groß- und Kleinstädten 1200 Stellen umschließt, hat und Oberförsternbach Geschäftsbericht vorgelegt. In diesen Tagen ihren Zahlen spiegelt der wirtschaftliche Aufschwung des nordbadischen Gebiets. So betrug z. B. die Geschäftstätigkeit im Jahre 1951 den dreifachen Umsatz des Jahres 1948. Der Umsatz betrug 1951 über 100 Millionen Reichsmark und in diesem Jahre sind die Sparanlagen um einsechshundert Millionen Reichsmark im Vergleich mit dem Jahre 1950 gestiegen.

Adelsheim (wki). Auch hier wurde ein Haus für die Jugend fertiggestellt. In dem auch noch ein Sportplatz mit Achenbach, ein Park und ein Fußballplatz gebaut, der zu dem „Jugendreich“ führt. Ein Teil der Kosten wurden aus dem GYA-Fonds bestritten, das übrige brachte die Gemeinde durch Veranstaltungen zusammen. Erbaut wurde die Anlage und das Haus von amerikanischen Soldaten und deutschen Jungens in freiwilliger Arbeit.

Es geschah am Sonntagvormittag gegen 11 Uhr am 28. April.

Drei betrunkene Soldaten jagten ein verzweifelt schreiendes Mädchen vor sich her, das sich, sinnlos vor Angst und Entsetzen, im Garten- und Gelände der Villa zu verbergen suchte. Es nützt ihr nichts. Das Mädchen fällt den Siegern zum Opfer. Und es führt, ohne es zu wollen, die drei Russen vor den Bunker.

Der Gärtner und die Hausbesorgerin, die in heller Aufregung besteuert werden mit Fußtritten zurückgetrieben und mit dem Revolver in Schach gehalten. Und da stehen sie nun und können nicht helfen und hören im Garten das wildes Geheule. Sie hören die Stimme Harry Liedtkes, das Gröhlen der Betrunkenen und den wilden Aufschrei der Frau.

Der Gärtner ist der erste, der sich Mut faßt, zum Bunker zu gehen. Was er sehen muß, läßt ihm das Blut in den Adern stocken. Er findet zwei Tote.

Harry Liedtke hat man mit einer Schiffschraube den Schädel zerschlagen.

Frau Christa ist mit einem Messer erstochen worden.

Tausende starben damals in Deutschland so. Sinnlos hingemetzelt, geschändet und getötet. Niemand fragt danach. Aber eines Tages auf diesen beiden Menschen wird eines Tages aufstehen und Anklage erheben gegen die Bestie, die solche Abscheulichkeiten gebietet. Im Augenblick des Sterbens ist Harry Liedtke nur einer unter den Tausenden, die ausgelacht werden. Aber da sein Name einmal um die Welt geklungen ist und er der Liebling von Millionen war, wird man nicht vergessen, den Ruhmsweg des Künstlers nicht, und nicht die Qual seines Endes.

Frau Schmidt und ihr Mann erweisen den beiden Toten den letzten Dienst. Sie schaufeln ihnen das Grab im gleichen Park, der der Schauplatz ihrer glücklichen Tage und ihres tragischen Todes gewesen ist. War es nicht tödlich zu wissen, daß sie nun in dieser Erde ruhen, die sie selbst um den Preis des Weiterlebens nicht verlassen wollten? Aber die Jahre waren ihnen nicht gespart. Drei Jahre später erging Anweisung, daß die beiden Toten, „ordnungsgemäß“ in einem Friedhof bestattet werden müssen. So ruhen sie nun im Waldfriedhof von Pieskow. Keine Glocken läuteten, als man sie am 28. Okt. 1948 dort begrub, und niemand sprach ein Gebet.

Aber was nutzt? Was ist gewesen, lebt schöner in den Herzen der Menschen fort, die sie so oft froh und glücklich gemurmelt haben. Es bleibt als ein Beispiel eines liebenswerten Menschen, der sein Vermächtnis einmal in diesem schlichten Vers niedergelegt hat:

Vergißt mich nicht! Und was von mir Euch blieb: Das leise Dämmern der Erinnerung — Behaltet lieb! Und lauscht ihm — Wenn es spricht.

Lesen Sie am Freitag: Leben und Tod der Lissi Waldgrüller.

Schmuggelring unter Grenzbeamten

Aachen (Spa). An der deutsch-belgischen Grenze bei Aachen sind in den letzten Tagen zwölf Grenzbeamte wegen Schmuggelverdachts verhaftet worden. Zwei wurden inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt. Wie das Hauptpolizei-Aachen mitteilt, hat nach den bisherigen Ermittlungen vermutlich ein Beamter, der zu Schmugglern Verbindung hatte, nach und nach andere Beamte seiner Dienststelle zum Schmuggel verleitet. Von den verhafteten Grenzbeamten haben inzwischen einige zugegeben, wiederholt Kaffee in Mengen von jeweils zehn bis vierzehn Kilo über die Grenze geschmuggelt und weiterverkauft zu haben.

Tod zweier Himalaja-Forscher

London (dpa). Zwei Mitglieder der Himalaja-Expedition der Universität Oxford, der 23-jährige britische Botaniker Paul F. A. Borup, der 30jährige dänische Botaniker F. A. Borup, sind innerhalb von drei Tagen in Nepal gestorben. Die Expedition, deren Ziel die Erforschung der Techt-Gharwal-Berggruppe war, wurde abgebrochen. Higgins hatte einen Höhenanstieg auf den 7000 Meter hohen Gaurangiri und starb wahrscheinlich an Lungenerkrankung. Borup starb beim Fotografieren eines nepalesischen Berates.

Das Schwert des Geistes

Lieferant für 4000 Bibliotheken — Besuch im Einkaufshaus für die deutschen Büchererben

Es ist ein schmucker zweckmäßiger Drei-Stockbau, dem man es bestimmt nicht ansieht, welche Arbeit hinter seinen Mauern im Dienst der deutschen Geistesbildung geleistet wird; ein kleines, schüchternes „Einkaufszentrum“ für die deutschen Öffentlichen Bibliotheken (400 solcher Bibliotheken im ganzen Bundesgebiet) werden von Routings aus mit ihrem Bedarf „eingedeckelt“ und diese Zahl ist stets im Steigen begriffen. Die heutige Tagelieferung der Einkaufszentrale liegt bei 1000 Bänden, eine Zahl, die selbst die kühnsten Erwartungen bei Gründung der Zentrale im Jahre 1947 weit aus übertrafen hat.

Durch die Initiative der deutschen Volksbibliothekare im Leben gerufen, hat diese zentrale Sichtung- und Beschaffungstelle in ihren bewegten Anfängen während der deutschen Zustände auf dem deutschen Buchmarkt vor der Währungsreform sehr wesentlich mit dazu beigetragen, den Wiederaufbau der gesamten deutschen Bibliotheken zu sichern. Sie hat ein zweifaches Ziel: sie will einem stets größeren Lagerbestand des Schrifttums bereitstellen, das den besonderen Aufgaben des öffentlichen Bücherwesens von heute entspricht, und sie will diesen Schrifttums einen Spezial-Einband geben, der den besonderen Anforderungen gerecht wird, welche die Bibliothek an die Stabilität ihrer Bestände heute mehr denn je stellen.

Wer auch nur annähernd eine Vorstellung davon besitzt, welchen Umfang die deutsche Buchproduktion bereits wieder angenommen hat, wird sich sagen, daß eine kritische Prüfung dieser Produktion entweder eine Fiktion bleiben müßte, oder aber daß sie einen kriti-

Kulturnotizen

Ludwig Fahrnkrog gestorben. Der Maler und Schriftsteller Prof. Ludwig Fahrnkrog ist am Montag, acht Tage nach Vollendung des 86. Lebensjahres, in Biberach gestorben. Sein künstlerisches Schaffen hat weit über Deutschland hinaus Widerhall gefunden. In Regensburg (Schleswig-Holstein) lebend, studierte er an der Hochschule für bildende Künste in Berlin und wurde Schüler von Hugo Vogel und Anton von Werner. Von 1904 bis 1907 wirkte er an der Barmar Kunstschule mit.

Die Fortbildungsstelle für mediastatische Metallurgie in St. Gallen beginnt im nächsten Jahr. Seit Kriegsausbruch sind die Einrichtungen des Institutes für die Fortbildung der Metallurgie in St. Gallen in der Schweiz als Institut begründet, dessen Aufgabe die Gewinnung und Heilung heute besonders wichtig erscheint.

175 Jahre Keyserliche Verlagsbuchhandlung

Die früher in Erfurt, jetzt in Heidelberg ansässige Keyserliche Verlagsbuchhandlung kann am 1. Nov. ihr 175jähriges Bestehen zelebrieren. 900 ist ihr 175jähriges Bestehen zurückblicken. 900 ist ihr 175jähriges Bestehen zurückblicken. 900 ist ihr 175jähriges Bestehen zurückblicken.

Das Salzburger Mozartmuseum soll nach einer Novelle zum Komplexionshaus zu Komplexionshaus werden. Die Regensburger Festspiele werden 1953 als Spiel auf dem See in Operette „Boccaccio“ von Franz von Suppe herausgegeben. 1952 schlossen die Festspiele mit einem Defilé von 600 000 Schilling ab, wie jetzt bekanntgegeben wurde.

Die französische staatliche Münzverwaltung wird eine Albert-Schweitzer-Medaille herausgeben. Der Gelehrte würde am Montag in der Münzverwaltung ausgeben, wo man ihm den von Guy Savoy hergestellten Entwurf vorlegte.

Landesverband der Volksbühnenvereine gegründet

Am 26. Oktober versammelten sich Vertreter der Volksbühnenvereine Baden-Württemberg im Stuttgarter Gewerkschaftshaus zur Konstituierung des Landesverbandes. An der Spitze stehen die Volksbühnenvereine von Mannheim, Freiburg, Ulm, Heidesheim, Badgingen und B.-Baden, Pörsheim, Tübingen, Reutlingen und Tübingen. Die Ziele des Landesverbandes sind: die gemeinsame Arbeit zu fördern und die mit den bestehenden Theatern zu finden und die Besucherorganisationen auszubauen, darüber hinaus durch eigene kulturelle Veranstaltungen einen breiteren Publikum die kulturellen Leistungen unserer Zeit anzuschließen.

Zum Vorsitzenden wurde Alfred Wiedmann, der Geschäftsführer der DGB-Kulturgemeinschaft in Stuttgart, gewählt. Stellvertreter wurde Professor Dr. Dietrich, Ministerialdirektor in Karlsruhe, Vorsitzender der Karlsruher Volksbühne.

Der römische Bauplan von Regensburg

Der Bad Homburger Forscher Anthon von Ellendorf teilt mit, daß es ihm gelungen sei, den Bauplan der römischen Stadt Castra Regina (Regensburg) aus dem Jahre 193 n. Chr. zu rekonstruieren. Seine Rekonstruktion hat in Fachkreisen bisher als unübertrefflich gegolten. Diese Rekonstruktion hat jetzt ein Wunderwerk römischer Planungsakunst und geometrischer Zahlenlehre in die Welt der Gegenwart gebracht. Die Rekonstruktion ist ein Teilergebnis umfassender vergleichsweise archaischer Untersuchungen, die den Dunkel der römischen Baupläne in Regensburg aufhellen sollen. Die Rekonstruktion ist ein Teilergebnis umfassender vergleichsweise archaischer Untersuchungen, die den Dunkel der römischen Baupläne in Regensburg aufhellen sollen.

Wir schlagen das Schundbuch

Die vom Reichsverband der Evangelischen Jugendmännerbünde Kassel herausgegebenen „Nachrichten“ teilen mit, daß sich jetzt die katholische und evangelische Jugend, katholische und evangelische

Eine neue internationale Zeitschrift

Königlichen erziehen das erste Heft einer neuen internationalen kulturellen Vierteljahrsschrift, deren Vertrieb der S. Fischer Verlag übernommen hat, unter dem Titel „Perspektiven“, eine Vierteljahrsschrift für Dichtung, Essay, Geschichte, Philosophie, bildende Kunst, Musik, Theater und Film. Jedes Heft enthält 192 Seiten Text und zahlreiche Abbildungen. Einmal im Jahr, Jahresabonnement vier Reichsmark. Die Erarbeitung dieser Zeitschrift wird durch die Ford-Foundation ermöglicht, welche durch kulturelle und literarische Publikationen in den verschiedensten Ländern den Gedankenaustausch der Nationen fördert. „Perspektiven“ vertritt die amerikanische Kultur zu geben. Um deren verschiedene Strömungen zu zeigen, wird jede Nummer von einem anderen Land aus herausgegeben. Kritiker als Redakteur zusammenstellen, Europäische Autoren werden eingeladen, Stellung zu Problemen der amerikanischen Kultur zu nehmen.

Streiflichter

Den Rahm abschöpfen

Aus Leckerlecken wurde nun „Butterstreik“ auf die Sahne hingewiesen und gefragt, wo der Gewinn...

Unwirksame Höchstpreise

Dass es mit einfachen Preisfestsetzungen nicht einher geht, was man verlangt hat in Hessen...

Geschäft mit Investitionshilfegeldern

In etwa drei Wochen ist die dritte Rate der Investitionshilfen an den Bundesländern...

Karlsruher Schlachtmarkt

Auf dem 27. und 28. 10. Schlachtmarkt 444, Kalber 387, Schweine 1955, Preisliste...

Nordbaden - deutsches Mühlenzentrum

Günstige Standortfrage war für Ansiedlung im Raum Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg ausschlaggebend

Unter Mannheimer Wirtschaft wird meist in erster Linie die Eisenverarbeitende oder die chemische Industrie verstanden...

Die zu dieser Industriegehörende Mühlenindustrie ist an diesem Produktionsgebiet allein mit 28 Mill. DM beteiligt...

Gegenwärtig erarbeiten rund zehn Großmühlen in Nordbaden, Ludwigshafen und Heidelberg...

andere technische Neuerungen angebracht. Die Leistungsfähigkeit an Getreide betrug im Jahre 1947 in Mannheim 27.000 t...

Die gegenwärtige Lage wird nach dem Wiederaufbau als durchaus ungenügend empfunden. Die Kapazität der Mühlen ist nur zu einem Teil ausgelastet...

Bauernverband beanstandet Organisation der Mittelinstanzen. Der Bauernverband Württemberg-Baden beanstandet...

Keine zusätzlichen Einfuhren italienischer Äpfel

Das Bundeskabinett hat beschlossen, das im deutsch-italienischen Handelsvertrag für die Zeit vom 1. April 1952 bis 31. März 1953...

Teurer Reis. Italien wird voraussichtlich insgesamt 70.000 t Reis liefern, davon sollen 30.000 t bis zum 31. 3. 1953...

Zögernde Kartoffeleinkellerung

Zur Lage der Kartoffeleinkellerung im Bundesgebiet wird mitgeteilt, daß die Kartoffelverladungen im September mit 19 444 Wagen...

Höherer Zuckerrübenpreis - niedrigerer Zuckerpreis

Ernährungsausschuß für echten Zuckerrübenpreis und Zuckersteuersenkung

Der Ernährungsausschuß des Bundesrates stimmt grundsätzlich der Forderung zu, daß die Zuckerrübenpreise im Preis erhalten müssen...

Die Beschlüsse des Ernährungsausschusses werden nicht unverzüglich. Freilich hängt ihre Verwirklichung von Bundesminister ab...

Zweithöchste Hektarerträge bei Getreide

In der Bundesrepublik wurden 1952 nach dem abschließenden Ergebnis der Erntemittelung 11,47 Mill. t Getreide geerntet...

Bedeutende Exportzunahme in Baden-Württemberg

Die Firmen des Bundeslandes Baden-Württemberg haben im ersten Halbjahr 1952 Waren im Wert von über 1084 Mill. DM exportiert...

Banken sollen Lastenausgleich-Anleihe zeichnen

Zwischen der Lastenausgleichbank in Bonn und der Bank deutscher Länder in Frankfurt haben die ersten konkreten Besprechungen...

Preisbindungen für Grundstücksverkäufe werden aufgehoben

In der Fragestunde des Bundestages am Donnerstag gab Bundeswirtschaftsminister Erhard bekannt, daß die Preisbindungen zur Aufhebung der Preisbindungen für Grundstücksverkäufe in Kürze erlassen werden...

Binnenschifffahrt holte auf

Das alte Leistungsverhältnis zwischen der Bahn und der Binnenschifffahrt ist durch die Kontinuität im Verkehr seit jetzt wiederhergestellt...

Bundesbankplan bestätigt

Zu den kürzlich gemeldeten Plänen des Bundes, eine Bank für Bundesländische Unternehmen zu gründen, verläuft ein unterrichtlicher Kreislauf...

Lohnhöhung in der Textilindustrie gefordert

Die Gewerkschaft Textil hat ihren Lohnforderungen für die gewerblichen Arbeitnehmer in der Textilindustrie...

Ruhr: Fast Vollbeschäftigung

Im Ruhrgebiet mit seinen 4,5 Millionen Menschen ist die Zahl der Arbeitlosen auf durchschnittlich 15 Prozent zurückgegangen...

Fernschreibender Buchungsautomat

Der deutsche Büromaschinenbau hat wieder den internationalen Leistungstest erreicht und nimmt auf einzelnen Gebieten...

Industrie-Werke Karlsruhe

Auf der ordentlichen Hauptversammlung, auf der 38,3 Mill. RM des von 30 Mill. RM auf 28 Mill. DM umgestellten Aktienkapitals...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Der Jugoslawische Langstreckenläufer F. Mihalic stellt in Belgrad über 30 km und eine Stunde mit 1:38:24 Stunden...

Weltmeister Heinz Müller kam noch glimpflich davon

Strassenweltmeister Heinz Müller, der am Montag auf der Autobahn zwischen Mannheim und Karlsruhe mit seinem Kraftfahrzeug verunglückte...

Eisinger siegte in 22 Zügen

Das Vorwörter der Deutschen Schachmeistergesellschaft in Gernsbach brachte in der 3. Runde folgende Ergebnisse: Eisinger (Karlsruhe) - Joppen (Heidelberg)...

Der Hamburger Halbbogenwettkampfsportler Paul Schirrmann

Der Hamburger Halbbogenwettkampfsportler Paul Schirrmann bezieht wegen der augenblicklichen schlechten Lage im Berufsberuf bei einer Wartezeit...

Durch Losenbein blieb Hamburgs Damenhandball

Durch Losenbein blieb Hamburgs Damenhandball bei dem 2:2 (1:1, 1:1) gegen Westdeutschland im Vorrunden-Wiederholungs spiel im weiteren Wettbewerb...

Der Deutsche Handballbund wird im kommenden Jahr folgende Landesligen im Feldhandball beschließen

Der Deutsche Handballbund wird im kommenden Jahr folgende Landesligen im Feldhandball beschließen: 2. B. in Paris gegen Frankreich, 28. 4. in Wien gegen Österreich...

DER SPORT

Der Bundespräsident überreicht persönlich den deutschen Olympia-Teilnehmern

Zehn Vierstellige, bapannt mit neuen Hannoverern schweren Oldenburgern und punnigen Siedland-Pony, traten, wie beim Reit- und Fahrturnier, durch den herrlichen bunten Park zum Palais d'Armateur...

Zatopek siebenfacher Weltrekordler

Der große Olympiasieger Emil Zatopek hat durch seinen Rekordlauf am Sonntag, bei dem er drei neue Weltrekorde aufstellte...

Bei der Dortmunder Berufssportveranstaltung

Bei der Dortmunder Berufssportveranstaltung am 2. November in der Westfalenhalle werden neben dem Kampf um die Europa- und deutsche Meistertitel...

Mit einem Mis-Sieg über Maron (Venezuela)

Mit einem Mis-Sieg über Maron (Venezuela) stieg der Deutsche Dreifach-Meister, August Tiedke (Düsseldorf) in seiner vierten Partie bei der Billard-Weltmeisterschaft in Buenos Aires...

Strassenweltmeister Heinz Müller, der am Montag auf der Autobahn zwischen Mannheim und Karlsruhe mit seinem Kraftfahrzeug verunglückte...

Strassenweltmeister Heinz Müller, der am Montag auf der Autobahn zwischen Mannheim und Karlsruhe mit seinem Kraftfahrzeug verunglückte, hat, wie die Hörsingungsmedien im Krankenhaus in Bruchsal erfuhr, ein schweres Oberschenkelgelenk, eine leichte Gehirnerschütterung und Geschwulstbildungen erlitten...

Der letzte Leichtathlet, der sieben Weltrekorde innehatte, war der Schwede Gunder Hägg...

Der letzte Leichtathlet, der sieben Weltrekorde innehatte, war der Schwede Gunder Hägg dessen Höchstleistungen über eine, zwei und drei Meilen sowie 5000 m noch immer geführt werden...

Nach einem schweren Unfall im Krankenhaus...

Nach einem schweren Unfall im Krankenhaus hat, so viele telefonische Anfragen nach dem Befinden eines Patienten gestellt, ein nach der Erkrankung Heinz Müller, der nach der Erkrankung Heinz Müller, der nach der Erkrankung...

Heilt und beugt vor ...

Nann, Sie kennen „Absodol“ noch nicht? Nann, Sie kennen „Absodol“ noch nicht? Nann, Sie kennen „Absodol“ noch nicht? ...

Am Rio Negro in der „Rhein-Halle“

Theodor-Rehbock-Flußbau-Laboratorium der Technischen Hochschule Karlsruhe ein Institut von Weltrup

Es kann höchstens nur noch ein paar Tage dauern, bis das Rheinkraftwerk Basel-Birsfelden und das österreichische Kraftwerk ...



In allen Ländern der Welt stehen Bauwerke, die im Theodor-Rehbock-Flußbau-Laboratorium der Technischen Hochschule Karlsruhe ...

Wasser: ein lebendes Wesen. Die Lehre von der praktischen Anwendung der Bewegungen des Wassers ist alt ...

Delegierter eines Planungsausschusses für Wasserbau in der UNESCO ist, traf in Indien ebenso wie in Fernien oder in Südamerika ...

Über Trümmer zu neuer Geltung. Nach aber fehlt dem Institut eine große Versuchshalle, Spreng- und Brandbomben hatten gerade das Flußbau-Laboratorium im Ostflügel ...

Karlsruher Kalender

Wohin gehen wir heute?

Badischer Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr „Paganini“, Operette von Lehár. (Vorstellung für das Abonnement A und freier Kartenverkauf) ...

Alle Gewalt dem Staatsanwalt

In der DDR: „Recht ist nur, was dem Staat nützlich ist“

Mit der gelben Armblende des Blinden sind dunklen Anzug referierte gestern Rechtsanwalt ...

Gesetz und der Verfassung verantwortlich sei, nicht also seinem Gewissen. Im weiteren Verlauf wurden Urteile der sogenannten Volkgerichtlichen Verfahren, die ganz auf ...

Altmieten-Erhöhung weiter umstritten

Die Frage, wann die durch Bundesgesetz vorgesehene Erhöhung der Altmieten um 10 v. H. wirksam werden soll, sieht vorläufig noch im Raum ...

Entgegen der Auffassung der Haus- und Grundbesitzer steht Oberverwaltungsgerichtsrat und Dozent Dr. Bethermann, ein bekannter Mietrechtler, auf dem Standpunkt, daß die Altmieten-Erhöhung erst ab 1. November wirksam werden kann ...

„Genug ist nicht genug“

In der Aula der Gewerbeschule Karlsruhe wurden gestern vormittag 67 Gewerbetreibende des Maschinenbaus feierlich angesprochen. Wie der stellvertretende Innungsobmann ...

Wem gehört der rote Kindergeldbeutel? Eine Zeitung ist zwar kein Fundbüro, aber es gibt Fälle, die es dem ehrlichen Finder ...

Wie wird das Wetter?

Leichte Niederschlagsneigung. Übersicht: Ein weiterer Störungslauf führt zum Maximum abendheute, kräftig entwickelten Sturmtiefs erreicht am Mittwoch unsern Raum ...

Kurze Stadtnotizen. Foto-Wettbewerb wird verlängert. Der Einsendetermin für den zur Zeit vom Foto-Club Karlsruhe ausgeschrieben Foto-Wettbewerb ...

Gelehrtag. 97 Jahre alt wird heute Frau Anna Kohler, geb. Adam, Hirschstraße 30. Ihnen 86. Geburtstag feiert heute Fräulein Elise Graf ...

Arbeitsbedürfnis. Otto Raab, Schlosser bei der Firma Junker & Buh, feiert heute sein 23jähriges Arbeitsjubiläum.

Natur nach dem Modell gefertigt

Das Modell im Flußbau-Laboratorium, aus dem alle Strömungsscheinungen nach den Ähnlichkeitsgesetzen übertragen werden können, gestattet eine hydraulisch einwandfreie und wirtschaftlich vorteilhafte Gestaltung der Bauwerke ...

Karlsruhe: ein Begriff für Wasserbau und Wasserwirtschaft

Der jetzige Leiter des Flußbau-Laboratoriums, Prof. Dr.-Ing. H. Wittmann, der nach der Emeritierung von Geheimrat Rehbock im Jahre 1934 dessen Lehrstuhl und sein Amt als Direktor des Laboratoriums übernahm ...

Treueisten liegen weiterhin auf

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Treueisten zur Namenszeichnung gegen die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen noch bis einschließlich Sonntag im Rathaus, in den verschiedenen Polizeiwachen und im Schützenhaus der BNN (Lamstraße 10-5) aufliegen ...

Noch gut abgegangen

Um 11 Uhr fuhr zwischen Knielingen und Maxau bei der Rheinbrücke ein in Richtung Westen fahrender Kraftfahrer auf einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer auf, der durch den Zusammenstoß auf einen weiteren vor ihm fahrenden Radfahrer aufgedrückt wurde ...

Advertisement for BP (British Petroleum) featuring a large BP logo and the text 'BP BENZIN' and 'BP SUPER · BP DIESEL · ENERGOL'. The background shows a stylized road or landscape.

Die Mittwochspalte

DER CLUB GESCHIEDENER EHELEUTE

Vor etwa einem Jahr kam ein Stockholmer Geschäftsmann auf eine glänzende Idee: er gründete einen „Club der Geschiedenen“. Heute kann er sich vor der Spitzzeit der Aufnahmeanträge kaum noch retten, und schon spricht man davon, einen schwedischen Nationalverband geschiedener Eheleute ins Leben zu rufen. Es scheint als habe der menschenfreundliche Herr X ein echtes Bedürfnis unserer Scheidungslosen Zeit befriedigt.

Wie unerfreulich es oft ist, geschieden zu sein, hat Herr X am eigenen Leibe verspürt. Er selbst ist es seit zwei Jahren. Viele freundschaftliche Verbindungen, die er und seine Frau eingegangen waren, brachen mit dem Tag der Scheidung automatisch ab. Pflötzlich stand er allein, ohne Freunde, ohne Gesellschaft. Es gibt zahlreiche Bürger Stockholms, Männer und Frauen, die nach unglücklichen Ehen diese Erfahrung machen mußten. Als sie von seinem Projekt hörten, halfen sie ihm, es zu verwirklichen.

In einer an Nachbarkassen armen Stadt wie Stockholm mußte der Club, offiziell „Freitag-Club“ genannt, von Anfang an ein Erfolg sein. Heute zählt er 200 Mitglieder, die sich einmal in der Woche in einem gemütlichen, aus dem 17. Jahrhundert stammenden Kellerei mit „leht Parisier“ Atmosphäre treffen. Die Bedingungen für den Erwerb der Mitgliedschaft sind streng, und die Vorgeschichte jedes Kandidaten wird mit peinlicher Sorgfalt geprüft.

Am Anfang verstanden es mehrere vorbereitete Männer und Frauen, sich die Mitglieds-

karte zu erschleichen. Auch einige ähnliche Junggesellen fühlten sich von den scheinbar vielversprechenden Möglichkeiten des geselligen Beisammensitzens angezogen. Aber eines Tages verlangte Herr X von jedem seiner Mitglieder das Scheidungsprotokoll zu sehen. Wer keins hatte, wurde ausgeschlossen.

Für einen recht bescheidenen Monatsbeitrag wird den Clubmitgliedern einmal in der Woche gute Unterhaltung mit Tanz geboten. Man sieht dann Zahnärzte und Sekretärinnen, kleine und große Geschäftsleute, Schauspieler, Krankenschwestern und Ingenieure lebhaft über Scheidungsprobleme diskutierend an den kleinen Tischen oder vor dem reichen Buffet. Als der Club noch in den Klorderschuhen steckte, trafen ihm mehr Frauen als Männer bei. Inzwischen haben die Männer mächtig aufgeholt und der Tag, an dem das Ziel der Verwaltung — gleiche Beteiligung beider Geschlechter — erreicht sein wird, ist nicht mehr fern.

O laßt uns Kleinkinder sein!

Babies fliegen billig und werden obendrein noch in einer Weise verwöhnt, die die Erwachsenen neidisch machen kann. Die holländische Luftfahrtgesellschaft gibt auf den Langstrecken in den Orient für jedes Kleinkind zwei Pakete mit. Eins enthält eine Zusammenstellung von speziellen Nahrungsmitteln, das andere Seife, Krenn, Puder und ähnliche Dinge.

Unterwegs darf sich das Kind auf einer besonderen Speisekarte aussuchen, was es essen

will; da sind die Speisen nicht mit Worten, sondern mit Zeichnungen angegeben, und der darauf gestoppte Finger ersetzt leicht die Sprache. Die Stewardessen halten außerdem saubere Schüsseln bereit und, was nicht vergessen ist, einen Berg von Windeln. Will der Liebling schlafen, wird ein Reisebettchen an die Wand des Flugzeuges gehängt. Natürlich innen.

Die Nacht der stummen Freunde

In einem großen Hotel von Bombay fand eine rauschende Ballnacht der Tiere statt. Viele hundert Pferde, Affen, Tauben, Hunde, Papageien und andere „stumme Freunde der Menschen“ wurden von ihren Besitzern mitgebracht und nach allen Regeln der Unvernunft verwöhnt. Natürlich hatten die Menschen auch ihren Spaß dabei. Sie tanzten, tranken, aßen und amüsierten sich. Außerdem gaben sie Geld her, und das war der Sinn der festlichen Veranstaltung, die vom indischen Tierschutzverein aufgezogen wurde.

Selbstmord — bitte nicht im Hotel

Einen höchst eigenartigen Appell richtete der Verband der Hotelbesitzer auf Formosa an die Gäste: „Sollten Sie wirklich Grund haben, Ihrem Leben ein beschleunigtes Ende zu setzen, so wäre es äußerst wünschenswert, wenn Sie den Akt nicht im Hotel vornehmen wollten. Denn sich in einem Hotel umzubringen, zeugt von schlechter Erziehung. Der ehrenhafte Mensch wählt eine Methode, die dem Überlebenden möglichst wenig Scherereien macht.“

Komische Irreführung

Andererseits ist es auch nicht recht: In Atlantic City wurde einem Mister Mac-Gree die Handelslizenz für Tabakwaren entzogen, weil er mit betrügerischer Absicht Maritana-Zigaretten verkauft hatte, die das Bauschiff-

gar nicht enthielten, sondern bloß einen Zusatz von harmlosen Gewürzkräutern aufwiesen.

Das schöne Leben

Der Film über das Leben der bekannten französischen Schriftstellerin Colette, der demnach der Öffentlichkeit übergeben wird, wurde dieser Tage einem internen Kreis vorgeführt. Nachdenklich sagte die grüne Colette

interessant ist, daß nicht nur die bereits vorliegenden Hefte, sondern gleichzeitig alle derzeitigen Ausgaben, sofern sie in den nächsten zwölf Monaten erscheinen sollten, schon im voraus unter das Verbot fallen.

Nur jeder zweite Engländer putzt sich die Zähne

Nur die Hälfte aller Engländer besitzt eine eigene Zahnbürste, berichtete die parlamentarische Sekretärin des britischen Gesundheitsministeriums, Miss Hornsby-Smith, am Mittwoch Gesundheitsfachleuten. Die Rechnung für diese traurige Bilanz, die sie aus den Verkaufsstatistiken ermittelt habe, müsse letztlich doch der Steuerzahler tragen, aus dessen Geldern die kostenlosen Gebisse vom britischen Gesundheitsdienst angefertigt worden müßten, meinte Miss Hornsby-Smith.

Ein Gogol gleich drei Leonardo

An die rumänischen Schriftsteller ist von der kommunistischen Parteilitung die Aufforderung ergangen, über die drei großen geistigen Jubilare des Jahres — Leonardo da Vinci, Nikolai Gogol und Victor Hugo — würdige Artikel zu schreiben. Die ausgesetzten Preise sind insofern sehr instruktiv, als sie für Gogol das Dreifache dessen betragen, womit die beiden andern Themen dotiert sind.

Zu guter Letzt!

Eintritt gegen Altmaterial

Wie eine Prager Zeitung berichtet, planen die Veranstalter eines Leichtathletikwettkampfs die Abschaffung der Eintrittsgelder. Stattdessen sollen die Besucher Altmaterial abliefern. Eine Eintrittskarte soll entweder zehn Kilo Altpapier, fünf Kilo Lampen oder zwei Kilo Buntmetall kosten.



Der Witz der Woche

Der Streber

(US-Army-Magazine)

am Schluß: „Was habe ich doch für ein schönes Leben gehabt! Schade, daß es mir nicht früher bewußt geworden ist.“

Noch nicht erschienen, schon verboten

Drei Wiener Verlagen wurde durch die österreichische Sicherheitsdirektion verboten, ihre billigen Reihenhefte weiter zu vertreiben, da diese durch die Schilderung von Gewalttätigkeiten und Verbrechen die Jugendlichen zu strafbaren Handlungen verleiten könnten. In-



WELTSPARTAG 1952

AM DONNERSTAG, DEN 30. OKTOBER

Die Wiedererdeckung des Sparers

Der Beitrag der freiwilligen Sparer zur Finanzierung der Volkswirtschaft liegt heute wesentlich niedriger als früher. Wurden die Neuinvestitionen in früheren Jahrzehnten zur Hälfte und mehr aus freiwilligen Ersparnissen finanziert, so sind es heute, wenn man die für die Bundesrepublik vorliegenden Schätzungen betrachtet, kaum 10 v. H. In der Zeit bis etwa zu Beginn des zweiten Weltkriegs sind im Durchschnitt der Jahre an dieser freiwilligen Ersparnisquote die Kontensparer und die Wertpapiersparer ungefähr zu gleichen Teilen beteiligt gewesen. In den Jahren nach der Währungsreform aber hat das Wertpapier-sparen nur geringe Bedeutung erlangt. Der Hauptteil des freiwilligen Ersparnisses entstand in dieser Zeit durch die Sparsüchtigkeit der Kontensparer; sie waren somit die wesentlichsten Kapitalmarktsüchtigen.

Die Ansichten über die Ursachen des Zurücktretens der freiwilligen Ersparnisse gehen weit auseinander. Weil freiwillig so wenig gespart wurde, hätten Fiskal- und insbesondere Unternehmenssparer einen so großen Umfang anzeichnen können und müssen, so heißt es auf der einen Seite; weil Selbstfinanzierung und steuerliche Belastung



Sparsam sein!

„Wenig sparen geht es nicht, wenn man seine Ziele erreichen will. Was Millionen sind aber Millionen als richtig erkannt haben, muß allermeist Gültigkeit haben.“

Deshalb am

Weltspartag, dem 30. Oktober 1952, zur Stadt. Sparkasse Karlsruhe mit Zweig- u. Annahmestellen

Auskunfts- und Vermittlungsstelle der Badischen Landesbausparkasse Karlsruhe, Kaiserstraße 229

Wußten Sie schon,

daß bei 875 öffentlichen Sparkassen mit 8522 Sparkassenstellen

16 Millionen Sparkassen mit 4,2 Milliarden Spareinlagen

3,2 Mill. Spargirokonten mit 4,8 Milliard. Giroeinlagen geführt werden!

Bis Mitte 1952 hatten die öffentlichen Sparkassen

5,5 Milliarden DM an Krediten ausgeliehen, davon:

1370 Millionen DM für den Wohnungsbau,

1770 Millionen DM an Handwerk, Gewerbe und Industrie,

210 Millionen DM an die Landwirtschaft,

1020 Millionen DM an Handel und Verkehr,

430 Millionen DM an private Kreditnehmer,

370 Millionen DM an öffentliche Kreditnehmer.

überhöht waren, würden die Möglichkeiten zum freiwilligen Sparen ungebührlich eingeengt, argumentiert die Gegenseite.

In einem Rundbrief der obersten Bank- und Währungsbehörden der USA an alle Kreditinstitute heißt es: Aufgäbe der Kreditinstitute ist die Lösung der Finanzierungsprobleme; Aufgabe des Volkes aber ist es, durch freiwilliges Sparen dafür zu sorgen, daß die wirtschaftliche und finanzielle Stabilität gewahrt werden kann.

Solche und ähnliche Verlautbarungen weisen darauf hin, daß in unserer Zeit der Sparer wieder entdeckt wird. Man erkennt mehr und mehr, daß es sehr entscheidend darauf ankommt, wie die Investitionen letztlich finanziert ist. Ist der Sparer der erste Finanzier, so ist es nicht schwer, die Probleme der Investitionsfinanzierung ohne Preisauftrieb und ohne Zwangswirtschaft zu lösen. Das haben die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte eindeutig gezeigt. Eine der vornehmsten wirtschafts- und finanzpolitischen Aufgaben der Gegenwart wird es sein, darauf hinzuwirken, daß

der Sparer wieder wie früher zum ersten Finanzier der Volkswirtschaft

wird, daß er in der Reihe „Selbstfinanzierung — fiskalisches Zwangsparen — freiwilliges Sparen“ von der dritten wieder an die erste Stelle rückt.

Postsparkasse

Die Sparkasse des Reisenden und Urlaubers

An 54000 Postorten Ein- und Auszahlungsmöglichkeit
An großen Orten auch an Nachtschaltern



Dein Geldsparen gilt dir Sicherheit

SPARE

bei Deiner Genossenschaft!

Spar- und Darlehnskasse · Raiffeisenkasse

Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank)

e. G. m. b. H. Karlsruhe

Raiffeisen-Sparwoche 24. bis 30. Oktober 1952

Das Banksparbuch

der Schutzwall gegen die Nöte des Lebens!

Steuerbegünstigtes Sparen bringt große Vorteile!

Errichtung von Sparkonten und Beratung durch die KARLSRUHER BANKEN:

Badische Bank, Karlsruhe

Badische Beamten-Bank
e. G. m. b. H., Karlsruhe

Bankgeschäft K. Feuchter & Co., K.-G.

Julius Klingel K.-G., Bankgeschäft

Rhein-Main Bank A.-G.
Filiale Karlsruhe, früher Dresdner Bank

Süddeutsche Bank
Filiale Karlsruhe m. Depositenkassen Mühlburg u. Ettlingen

Süddeutsche Bank
Filiale Bruchsal

Volksbank
e. G. m. b. H., Karlsruhe

